

# Zur Preissituation Mitte 1970

## Allgemeiner Überblick

Die derzeitige Preissituation läßt sich am besten beleuchten, wenn man die Entwicklung der letzten beiden Jahre betrachtet, wie sie im *Schaubild 1* dargestellt ist. Wie allgemein bekannt, sind im Laufe des Sommers und Herbstes 1968 nach einer Phase der relativen Preisstabilität die Preise auf allen von der amtlichen Statistik nachgewiesenen Handelsstufen wieder in Bewegung geraten. Im *Schaubild* äußert sich dieser Sachverhalt darin, daß alle Indexkurven irgendwann im Jahre 1968 einen Tiefstand aufzuweisen haben, von dem ab die Kurven nach oben gerichtet sind. Das Ausmaß der Steigerungen in den letzten 24 Monaten (gerechnet vom jeweils zuletzt veröffentlichten Indexstand) läßt ein Gefälle erkennen, das von den Ausführpreisen (+ 10,2%) über die Großhandelsverkaufspreise (+ 9,4%) und die Erzeugerpreise industrieller Produkte (+ 8,6%), die Preise in der Landwirtschaft (Outputseite + 6,9%, Inputseite in Baden-Württemberg + 6,7%) bis zu den Verbraucherpreisen (Lebenshaltung 6,7%, Einzelhandelsverkaufspreise + 4,9%) reicht. Die Importpreise (+ 2,6%) passen sich nicht in diesen Entwicklungsrahmen ein, da sie von der im Oktober 1969 erfolgten Aufwertung der DM besonders betroffen waren. In der Zwischenzeit hat dieser Index seine alte Höhe wieder nahezu erreicht und war in den letzten beiden Monaten wieder rückläufig. In abgeschwächtem Maße gilt ähnliches für die Grundstoffpreise, da hier eine große Anzahl ausländischer Grundstoffe mit erfaßt wird. Völlig außerhalb dieser Größenordnung liegt jedoch die Entwicklung bei den Baupreisen. Zwischen Mai 1968 und Mai 1970 ist der Preisindex für Wohngebäude – Bauleistungen am Gebäude – in Baden-Württemberg um 23,2% gestiegen.

Kennzeichnend für die Entwicklung ist zweifellos, daß sich das Tempo der Preissteigerungen seit dem Umschwung von 1968 bis heute beschleunigt hat. So entfielen beispielsweise von der 8,6%-Steigerung bei den Erzeugerpreisen industrieller Produkte zwischen Juni 1968 und Juni 1970 allein 6,5% auf den Zeitraum von Juni 1969 bis Juni 1970. Bei diesem für die Gesamtentwicklung wichtigen Index war schon seit März 1970 eine merkliche Beruhigung eingetreten, er ist jedoch von April zu Mai 1970 aufgrund der Kohlepreiserhöhungen wieder um 0,6% gestiegen. Die Rückläufigkeit des Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte zwischen Dezember 1969 und Januar 1970 (– 3,1%) erfolgte zwar im Zusammenhang mit der DM-Aufwertung, doch ist er seit März 1970 wieder nach unten gerichtet.

## Der Preisindex für die Lebenshaltung in Baden-Württemberg

Obwohl die Verbraucherpreise von der Preiswelle noch nicht ganz so stark erfaßt wurden wie die Preise in den vorgelagerten Bereichen, stehen sie doch im Brennpunkt des Interesses, da jeder einzelne unmittelbar berührt ist. *Schaubild 2* veranschaulicht die Entwicklung der einzelnen Bedarfsgruppen eines Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalts mit mittlerem Einkommen seit 1968. Mit Ausnahme der beiden Gruppen Ernährung und Wohnung kommt in allen Bereichen die Beschleunigung der Verteuerungen im letzten Jahresabschnitt recht deutlich zum Ausdruck (*Tabelle 1*).

Die Gruppe Wohnung hat im Juni 1969 einen Indexstand von 164,3 (1962 = 100) erreicht und setzt sich zusammen aus den Wohnungsmieten und den Reparaturen. Die reinen Wohnungsmieten, in denen die Mieten für Altbauwohnungen aus der Zeit vor der Währungsreform und für Neubauwohnungen des sozialen Wohnungsbaus nach der Währungsreform enthalten sind, haben sich seit 1962 um 66,1% verteuert. Diese Steigerung steht im Zusammenhang mit der Mietpreisfreigabe, wobei schon in den letzten beiden Jahren eine merkliche Abflachung der jährlichen Zuwachsraten festzustellen war. Von Juni 1968

zu Juni 1969 belief sich die Verteuerung der reinen Mieten auf 6,9%, im darauf folgenden Jahresabschnitt auf 3,0%. Die Preise für die Ernährungsgüter sind überwiegend bestimmt von Witterung und Ernteertrag, im Beobachtungszeitraum dürfte jedoch auch die aufwertungsbedingte Rückläufigkeit der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise die allgemeine Preisauftriebstendenz auf diesem Sektor abgeschwächt haben. Eier wurden im Juni 1970 um 11,3% billiger angeboten als zwei Jahre zuvor, Gemüse und Obstkonserven um 1,8%. Im übrigen gab es zum Teil beachtliche Verteuerungen. Die Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs stiegen im angegebenen Zeitraum durchschnittlich um 6,8% im Preis, darunter Backwaren um 8,6%, Brot um 6,6%. Das Niveau der Preise für Nahrungsmittel tierischen Ursprungs hob sich um 6,2%, darunter für Fisch und Fischwaren um 16,4%, für Fleisch, Fleischwaren und Geflügel um 10,5%.

In den übrigen Bedarfsgruppen sind die Verteuerungen wie oben erwähnt erst im zweiten Jahresabschnitt eingetreten. Zwischen Juni 1969 und Juni 1970 stieg im Rahmen der Getränke und Tabakwaren der Index für alkoholische Getränke um 9,9% hauptsächlich aufgrund der Bierpreiserhöhung vom letzten Herbst. Zu der außerordentlichen Verteuerung der Heizung und Beleuchtung hat im gleichen Zeitraum die Heraufsetzung des Preises für Kohle um 15,7% wesentlich beigetragen. Nicht unerwähnt bleiben soll die im Zusammenhang mit dem Übergang auf die Erdgasversorgung eingetretene Rückläufigkeit der Gaspreise um durchschnittlich 2,4%, während der elektrische Strom im Preis nahezu unverändert blieb (– 0,1%). Innerhalb des Hausrates sind in Jahresfrist die Preise für Reparaturen um durchschnittlich 11,9%, für Möbel um 5,8%, für Porzellan-, Steingut-, Glas- und Kunststoffwaren um 5,4% sowie für Bett-, Haus- und Küchenwäsche um 4,3% in die Höhe gegangen. Eine Ausnahme bilden Uhren und Schmuckwaren, die im Preis um 0,6% nachgegeben haben. Die Hauptverteuerungen auf dem Bekleidungssektor wurden bei den Leistungen (+ 7,3%), bei Schuhen (+ 5,1%), Lederwaren (+ 4,3%) und Oberbekleidung (+ 4,1%) festgestellt. Im Bereich der Reinigung und Körperpflege waren im vergangenen Jahresabschnitt die Steigerungen der hierzu gehörenden Dienstleistungspreise (+ 6,5%) nahezu ausschließlich für die Gesamterhöhung maßgebend. Auch in der Gruppe Bildung, Unterhaltung und Erholung haben sich diese überdurchschnittlich (+ 7,2%) erhöht, während die Verteuerungen der in diesem Sektor enthaltenen Warengruppen zwischen 5,4% und 5,8% betrugen. Die Steigerung der Verkehrsausgaben ist im wesentlichen auf

Tabelle 1

## Preisindex für die Lebenshaltung nach Bedarfsgruppen Ausgabenstruktur 1962

Gruppe	Originalbasis 1962 = 100			Veränderung in %		
	Juni			1969 gegen 1968	1970 gegen	
	1968	1969	1970		1969	1968
<b>Mittlere Verbrauchergruppe</b>						
Ernährung .....	111,5	116,4	118,9	+4,4	+2,1	+ 6,6
Getränke						
und Tabakwaren ...	110,8	111,4	118,1	+0,5	+6,0	+ 6,6
Wohnung .....	148,7	158,7	164,3	+6,7	+3,5	+10,5
Heizung						
und Beleuchtung ..	114,0	115,4	123,1	+1,2	+6,7	+ 8,0
Hausrat .....	100,9	101,6	105,6	+0,7	+3,9	+ 4,7
Bekleidung .....	111,1	112,3	116,9	+1,1	+4,1	+ 5,2
Reinigung und						
Körperpflege .....	118,3	120,1	125,4	+1,5	+4,4	+ 6,0
Bildung, Unterhaltung						
und Erholung .....	124,9	127,2	135,5	+1,8	+6,5	+ 8,5
Verkehr .....	114,9	115,8	118,7	+0,8	+2,5	+ 3,3
<b>Lebenshaltung insgesamt .....</b>	<b>115,9</b>	<b>119,3</b>	<b>123,7</b>	<b>+2,9</b>	<b>+3,7</b>	<b>+ 6,7</b>

Schaubild 1  
Entwicklung der Preisindizes

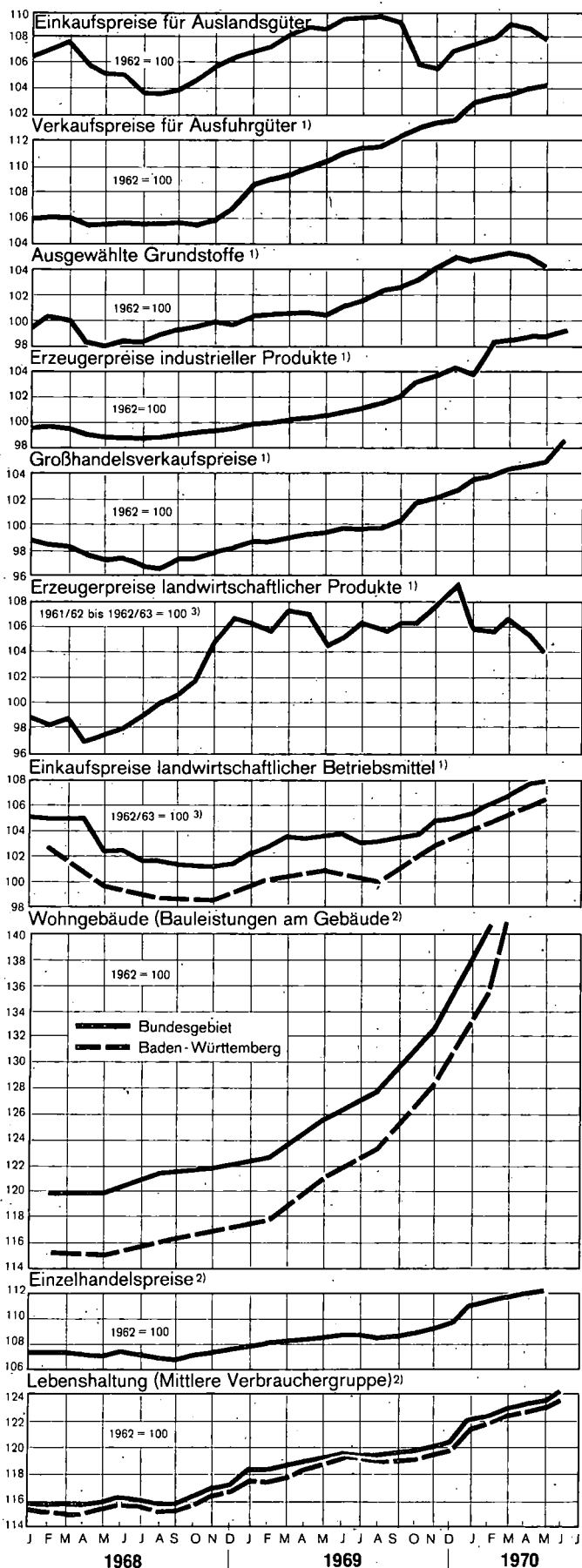
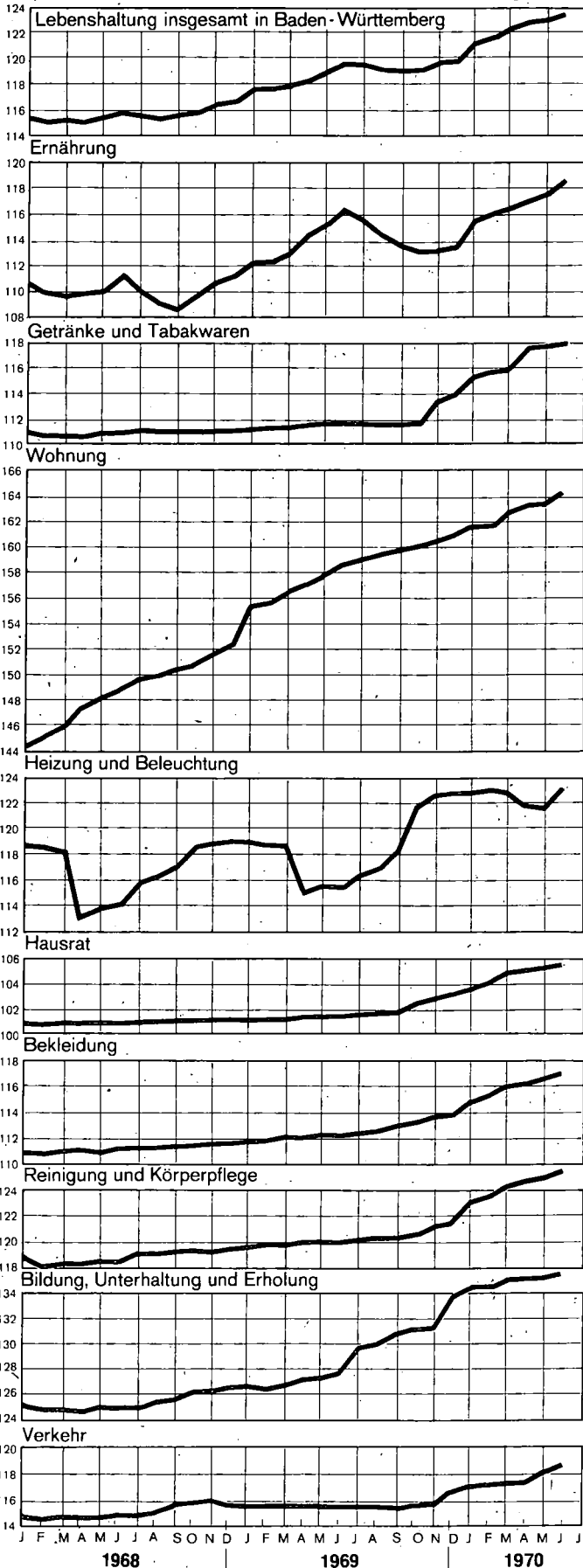


Schaubild 2  
Preisindex für die Lebenshaltung 1962 = 100  
Vierpersonen Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen nach Bedarfsgruppen



die Preisentwicklung bei den eigenen Beförderungsmitteln und deren Unterhaltung zurückzuführen (+3,9%), während für öffentliche Verkehrsmittel nur 0,3% mehr aufgewendet werden mußte und die Postgebühren unverändert blieben.

## Landesdurchschnittspreise ausgewählter Waren und Dienstleistungen

Die amtliche Preisstatistik ist in erster Linie auf den Nachweis von Preisveränderungen abgestellt. Ihre wichtigsten Ergebnisse sind deshalb Preisindizes und Preismeßzahlen und nicht etwa Durchschnittspreise in absoluter Höhe. Wirklich zuverlässige Angaben über das absolute Preisniveau würden andere Erhebungsverfahren und vor allem eine viel größere Anzahl von Einzelpreisen voraussetzen. Dennoch soll hier wegen der Aktualität des Themas eine Auswahl von Landesdurchschnittspreisen geboten werden (*Tabelle 2*), die aus vorerwähnten Gründen deshalb nur als grobe Anhaltspunkte angesehen werden können. Nur solche Waren und Leistungen wurden ausgewählt, die ohne Rücksicht auf Repräsentation aufgrund sachlicher Gesichtspunkte noch am ehesten geeignet erschienen. Die Warenbeschreibungen sind stichwortartig umrissen und geben keine Hinweise für die Qualität.

**Tabelle 2**  
**Landesdurchschnittspreise ausgewählter Waren und Leistungen in Baden-Württemberg**

Ware/Leistung	Menge	Juni		
		1968	1969	1970
		DM		
Helles Mischbrot .....	1 kg	1,21	1,21	1,31
Weißbrot .....	1 kg	1,49	1,49	1,61
Reis .....	1 kg	1,89	1,97	2,14
Zucker .....	1 kg	1,23	1,22	1,18
Markenbutter .....	1 kg	7,84	7,77	7,55
Emmentaler Käse .....	1 kg	8,32	8,52	8,86
Deutsche Eier, Güteklasse A, Größenklasse 3 .....	1 Stück	0,21	0,22	0,18
Pflanzenöl .....	1 kg	1,83	1,66	1,85
Margarine .....	1 kg	2,66	2,62	2,62
Rindfleisch zum Kochen .....	1 kg	6,45	6,75	7,01
Rindfleisch zum Braten .....	1 kg	9,16	9,69	10,12
Schweinefleisch, Kotelett .....	1 kg	7,34	8,14	8,75
Kalbfleisch zum Braten .....	1 kg	8,60	9,06	9,52
Herrenstraßenschuhe .....	1 Paar	38,20	38,70	40,90
Damenstraßenschuhe .....	1 Paar	39,90	40,40	44,00
Damenstrümpfe, Perlon .....	1 Paar	2,60	2,54	2,52
Kinderstrümpfe .....	1 Paar	3,68	3,78	3,86
Bettbezug .....	1 Stück	23,50	24,40	26,60
Benzin .....	1 l	0,61	0,58	0,57
Steinkohle, frei Keller .....	50 kg	9,52	9,73	10,88
Braunkohlenbriketts .....	50 kg	6,89	7,07	7,82
Haarschneiden für Herren .....	1 x	3,37	3,43	3,72
Dauerwellen .....	1 x	21,10	21,30	22,20
Frisieren, Waschen und Legen .....	1 x	5,46	5,54	6,04
Chemische Kleiderreinigung (Herrenanzug) .....	1 x	7,87	7,89	8,24
Wäschewaschen in der Waschanstalt .....	5 kg	7,55	7,66	8,39
Theaterkarte, Einzelkarte .....	1 Stück	6,93	7,10	7,43
Kraftfahrzeug, Große Inspektion .....	1 x	54,20	54,70	55,30
Fahrschulunterricht .....	45 Min.	14,95	15,02	18,22

Die Übersicht zeigt deutlich, daß nicht etwa die Preise für alle Waren gleichmäßig in die Höhe gegangen sind, sondern daß vielmehr während einer Zeit des allgemeinen Preisauftriebs durchaus auch manche Güter billiger zu haben sind als vor zwei Jahren. Für das kg Markenbutter zum Beispiel mußte die schwäbische Hausfrau im Juni 1968 noch durchschnittlich 7,84 DM ausgeben, im Juni 1970 dagegen nur noch 7,55 DM. Die Eier waren überhaupt schon lange nicht so billig wie in diesem Sommer. Auch Zucker und Margarine sind heuer günstiger zu haben als vor zwei Jahren. Perlonstrümpfe kosteten im Juni 1970 durchschnittlich 2,52 DM und waren damit um 8 Pfennig billiger als zum Vergleichszeitpunkt, Benzin um 4 Pfennig. Wie auf der anderen Seite die Verteuerungen das Haushaltsgeld belasten, wird an den übrigen aufgeführten Beispielen ersichtlich wie beim Brot, beim Fleisch, bei den Schuhen, bei der Hausbrandkohle und vor allem bei den Dienstleistungen.

**Tabelle 3**  
**Preisindex für die Lebenshaltung 1970**  
1962 = 100

Land	Monat	Index	Veränderung <sup>1)</sup>
BRD .....	Juni	124	+ 3,7
Belgien .....	Mai	131	+ 4,0
Dänemark .....	April	154	+ 5,5
Frankreich .....	Mai	137	+ 6,2
Großbritannien .....	Mai	137	+ 6,2
Italien .....	Mai	137	+ 4,6
Luxemburg .....	Juni	127	+ 5,0
Niederlande .....	Mai	145	+ 3,6
Österreich .....	Juni	132	+ 4,8
Schweden .....	April	137	+ 6,2
Schweiz .....	Mai	130	+ 3,2
USA .....	April	127	+ 5,8

<sup>1)</sup> Gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres.

## Vergleich mit den Preisindizes anderer Länder

In einer Zeit der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung darf die Preisentwicklung in einem einzelnen Land nicht isoliert gesehen werden. Im Vergleich mit zehn europäischen Ländern und den USA ist bemerkenswert, daß die Preisindizes für die Lebenshaltung auf Basis 1962 = 100 überall höher liegen als in der Bundesrepublik Deutschland. Während das Verbraucherpreisniveau bei uns seit dem Basisjahr bis Mitte des Jahres 1970 um 24% gestiegen ist, erhöhte es sich in Luxemburg und in den USA um 27%, in der Schweiz, in Belgien und in Österreich zwischen 30% und 32%; in Frankreich, Großbritannien, Italien und in Schweden um 37%, in den Niederlanden um 45% und in Dänemark um 54%. Die letzten Jahresveränderungen waren nur in der Schweiz (+ 3,2%) und in den Niederlanden (+ 3,6%) niedriger als in der Bundesrepublik (+ 3,7%). In den restlichen EWG-Ländern stiegen die Verbraucherpreise zwischen 4% in Belgien und 6,2% in Frankreich an. Eine Steigerung von 6,2% hatten außerdem die Preisindizes in Großbritannien und in Schweden zu verzeichnen, während der entsprechende Wert für die USA 5,8% betrug (*Tabelle 3*).

Dipl.-Volkswirt Karl Sauter

## Vorschau auf die Ernten 1970

Stand Mitte Juli

Zu Beginn der Erntesaison 1970 sind die Lager der Einfuhr- und Vorratsstellen dank der umfangreichen Exporte in Drittländer, der Ausfuhren im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe und der Denaturierungs- und Beimischungsprämien weitgehend von alterntiger Ware geräumt, so daß der reibungslosen Aufnahme der neuen Ernte keine Schwierigkeiten entgegenstehen. Die Weizenpreise haben sich in den letzten Monaten bemerkenswert vom Interventionsniveau abgehoben. Nachdem sich

die Europäische Kommission mit ihren Vorschlägen zu einer drastischen Getreidepreissenkung nicht durchsetzen konnte, bleiben auch die Preis- und Interventionsbedingungen für Getreide (auch die Preisrelationen zwischen Brot- und Futtergetreide) gegenüber dem Vorjahr unverändert, so daß die Bauern für 1970/71 im wesentlichen mit dem gleichen Agrarpreisniveau zu rechnen haben wie im Vorjahr. Da sich die Betriebskosten aber inzwischen erneut erhöhten, sind weitere